

Es ist eine allgemein bekannte Thatsache, dass man fast immer nur durch Zufall derartige Raritäten erbeutet. Auch Herr Dittrich macht hiervon keine Ausnahme. An dem oben angeführten Tage war er nämlich, um sich zu ergehen, mit seiner Familie nach dem allen Berlinern wohlbekannten Grunewald hinausgezogen. Neckisch flogen zwei paphia Falter vor ihm her, und um sich ihrer zu entledigen, griff er missmuthig zum Netz und fing die beiden. Nichts Gutes ahnend, entwischte der eine der braunen Gesellen und überliess seinen armen Leidensgefährten dem sicheren Tode. — Das Thier ist in den dauernden Besitz unseres Mitgliedes Herrn Kuhlmann—Cöpenick übergegangen. Derselbe ist erbötig, allen denen, die sich mit der Litteratur beschäftigen, die naturgetreue Abbildung des Thieres zuzustellen.

C. Hanschmann, Steglitz, Albrechtstr. 10. II.

### *Kleine Mittheilungen.*

Ich bewahre meine Puppen in einem 62 cm hohen Kasten auf, dessen 4 Wände und der Deckel über der Höhe von 22 cm aus Gaze gebildet sind. Den aus Holz bestehenden untern Theil des Kastens fülle ich bis zur Höhe von 22 cm zu etwa  $\frac{3}{4}$  mit Erde aus, worauf eine dicke Mooschicht liegt; auf diese lege ich sämtliche Puppen, welche sich in der Erde oder über derselben in Erd-Gespinnsten verwandeln, und bedecke das Ganze dann wieder mit einer ziemlich starken Lage Moos. Von Zeit zu Zeit tauche ich die letztere in reines Wasser und lege sie, stark ausgedrückt, wieder über die Puppen. Wenn ich auch, wie wohl jeder Entomologe, besonders bei den überwinternden Puppen, sehr häufig Verluste durch Verschimmeln, Verfaulen oder Vertrocknen der Puppen zu beklagen hatte, so bewährte sich doch im Grossen und Ganzen mein Verfahren jahrelang, so dass ich keine Veranlassung fand, ein anderes einzuschlagen. Ich übernahm in dieser Saison aus dem Winter über 50 Stück noch im Juni vollständig gesunder und beweglicher Puppen von Deil. Euphorbiae und Galii, viele nordamerikanische Erdpuppen und eine Menge im Frühjahr bis in den Juni hinein gezogener Eulenpuppen, darunter 14 Stück von Had. Satura. Anfang Juni schlüpften mir unter anderen 1 Deil. Galii und 4 Euphorbiae. Ich erwartete nun täglich, die ganze Gesellschaft nach und nach auskommen zu sehen, doch vergeblich, es trat plötzlich ein Stillstand ein, bekanntlich ein schlimmes Zeichen. Statt dessen sah ich eines Tages in meinem Kasten Hunderte von ganz kleinen Schlupfwespen oder Fliegen, etwa von der Grösse der Schlupfwespe des Kohlweisslings und glänzend schwarz. Ich nahm nicht an, dass dieselben meinen Puppen gefährlich werden könnten, tödtete aber doch davon, soviel ich deren habhaft werden konnte. Gleich darauf besichtigte ich meine Puppen und bemerkte sofort, dass die Euphorbiae und Galii sämtlich missfarbig aussahen. Ich öffnete eine nach der anderen und fand in jeder eine Unmasse weisser Fliegenmaden, theilweise auch an den Puppenwänden im Innern

befestigte Puppen derselben. Ich wusste nun, woher die Menge Fliegen kamen, nahm aber noch immer an, dass die erwähnten Puppen schon als Raupen angestochen waren, weil mir die Puppe selbst durch ihre meistens doch harte Schale gegen dergleichen Verderber gefeit schien. Heute wurde ich eines Anderen belehrt. Da mir schon wochenlang in meinem Puppenkasten kein Thier mehr geschlüpft war, ich gestern aber denselben wieder von Hunderten kleiner Fliegen belebt sah, so revidierte ich heute meine Puppen, und was ich da fand, überstieg meine schlimmsten Erwartungen. Sich sonst lebhaft bewegende Puppen waren regungslos, ich öffnete dieselben und fand sie ausgefüllt mit Larven, Puppen, theilweise auch schon fertigen Fliegen der erwähnten Art. Mein ziemlich grosser Puppenschatz war vollständig vernichtet. Ich öffnete mit demselben Ergebniss 14 Puppen von *Had. Satura*, mehrere von *Macr. Bombyliformis*, *Smerinthus Ocellata* und eine grosse Anzahl sonstiger Spinner- und Eulen-Puppen. Es waren nur diejenigen verschont geblieben, welche sich in Gespinnsten oben auf dem Moose ohne Decke befanden. Irgend einen äusseren Stich an der Puppe konnte man selbst unter einem starken Vergrösserungsglase nicht entdecken, nur wenn bereits die Fliegen ausgeschlüpft waren, bemerkte man an der Puppe einige kleine kreisrunde Löcher.

Es würde nun mir und gewiss auch den meisten entomologischen Kollegen interessant sein, zu hören, ob schon mehrfach derartige Erfahrungen gemacht wurden, ob wirksame Vorsichtsmassregeln dagegen ergriffen worden sind und — auf welche Weise derartige Verderber der Puppen in dieselben gelangen. Das Vorhandensein bereits in den Raupen ist gänzlich ausgeschlossen, da diese von mir in geschlossenen Behältern grösstentheils aus dem Ei gezogen wurden, ausgenommen *Euphorbiae* und *Galii*, diese aber, wie gesagt, bis kurz vor dem Ausschlüpfen völlig gesund waren.

Ich kann mir nur denken, dass ein grosser Theil der Fliegen sich in meinem Kasten paarte und dann ihre Eier durch die weiche Haut der Hinterleibs-Ringe in die Puppen oder durch die Luftlöcher derselben legten.

*H. Jammerath.*

---

Im vorigen Sommer fand ich auf einem Möhrenacker eine Anzahl *Pap. Machaon* Raupen. Die eine Hälfte brachte ich in einem grossen Holzkasten unter, dessen Vorder- und Rückwand aus weisser Futtergaze bestanden, die andere Hälfte in einem grossen Topf, gegen dessen Innenwand ich einen grossen, am oberen offenen Ende mit Gaze umwundenen Blechcylinder einpasste.

Beide Behälter hatten gleichen Standort, und fütterte ich sämtliche Raupen mit dem Kraut der Gartenmöhre. Die Verpuppung der Raupen erfolgte fast gleichzeitig.

Es zeigte sich nun der merkwürdige Umstand, dass mit Ausnahme einer

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Jammerath Heinrich

Artikel/Article: [Kleine Mittheilungen 140-141](#)